



Pressemitteilung
17.09.2026

Rote Karte für das Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG)

AWO Rheinland beteiligt sich an der Aktion „Das leere Pflegebett“

Koblenz. Die PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz greift die von der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Thüringen gestartete Aktion „Das leere Pflegebett“ auf. Unzählige stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste im gesamten Land beteiligen sich daran. Dazu gehört auch die AWO Rheinland, die 14 Seniorenzentren in Bad Kreuznach, Bendorf, Diez, Höhr-Grenzhausen, Idar-Oberstein, Koblenz, Mainz, Mayen, Neuwied, Trier, Worms und Wörrstadt betreibt. Sie macht mit ihren Mitarbeitenden auf die möglichen Folgen der geplanten Pflegereform aufmerksam.

Unstrittig ist, dass die Pflegeversicherung einer Reform bedarf. Der vorliegende Gesetzesentwurf zur Neuordnung der Pflegeversicherung zerschlägt jedoch an wichtigen Stellen bewährte und funktionierende Versorgungsstrukturen, so die PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz in ihrer Pressemeldung. Die aktuellen Diskussionen um das geplante Pflegeneuordnungsgesetz (PNOG) und das GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz zeigen: „Wenn Leistungen durch die Hintertür gekürzt und Strukturen nicht auskömmlich finanziert werden, geraten Pflegebedürftige, Angehörige und Träger gleichermaßen unter Druck“, so Martin Koch, Leitung des Geschäftsbereichs Altenhilfe der AWO Rheinland. Ein leerstehendes Pflegebett bedeutet keine Entlastung, sondern kann zum Symbol dafür werden, dass ein dringend benötigtes Pflegeangebot wegen fehlender personeller, wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen nicht mehr angeboten werden kann.

Die AWO Rheinland schließt sich den Forderungen der PflegeGesellschaft an. „Wenn wir gesellschaftlich eine gute Pflege und Betreuung unserer Pflegebedürftigen anstreben, müssen die Kostenträger auch bereit sein, die tatsächlichen Personal- und Sachkosten dauerhaft zu finanzieren, um so die notwendigen Strukturen zu erhalten“, so Jan Hagen, Leitung des Referats Pflegesatz, Fördermittel und Geschäftsfeldinnovation der AWO. Die Menschen, also die Pflegebedürftigen und diejenigen, die tagtäglich Verantwortung für die Pflege übernehmen, müssen in den Mittelpunkt der Reform gestellt werden. „Pflege zu stärken bedeutet, sie verlässlich zu finanzieren, eine gute Versorgung zu gewährleisten und keine weiteren Belastungen zu schaffen“, so Gerhard Lenzen (DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.)



**Bezirksverband
Rheinland e.V.**

und Jutta Schier (Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V.), beide Vorsitzende der PflegeGesellschaft Rheinland-Pfalz e. V.

Bildunterschrift: Das Team des AWO Seniorenzentrums Wörrstadt zeigt stellvertretend für alle Altenpflegeeinrichtungen der AWO Rheinland dem PNOG die rote Karte.

Fotografin: AWO Rheinland | Annette Kompa

Pressestelle:

AWO Bezirksverband Rheinland e.V.

Frauke Heyer

Dreikaiserweg 4

56068 Koblenz

Telefon 0261-3006 -117

presse@awo-rheinland.de

www.awo-rheinland.de

Zum AWO Bezirksverband Rheinland e. V.

AWO Bezirksverband im Rheinland | LiebeVoll im Rheinland

Der AWO Bezirksverband ist einer von 30 Spitzenverbänden der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland. Die AWO entstand im Jahr 1919 aus einer Bewegung von Arbeiter*innen. Zweck des Verbandes ist es, den Leitsätzen einer sozial gerechten Gesellschaft zu folgen. Seine Philosophie basiert auf den Werten Toleranz, Solidarität, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Die AWO fördert jederzeit ein demokratisches und soziales Denken und Handeln. Somit ist es selbstverständlich, dass sich alle Menschen freiheitlich und innerhalb ihres individuellen Lebenskonzepts und ihrer Herkunft bei der AWO wohlfühlen können. Unsere Ehrenamtsstrukturen bilden eine der tragenden Säulen des Verbandes. Insgesamt 11.900 Menschen (Stand: 31.12.2025) sind Mitglied in einem unserer 16 Kreisverbände mit ihren insgesamt 150 Ortsvereinen.

Altenhilfe | Hier trifft Empathie auf Kompetenz

Der größte Geschäftsbereich des Verbandes bietet eine passgenaue Versorgung und Betreuung für ältere Menschen und ihre Angehörigen in der Region. In den insgesamt 14 Seniorenzentren, einer Tagespflegeeinrichtung sowie zwei Seniorenresidenzen in Diez und Neuwied werden im Durchschnitt ca. 1.500 Menschen unterstützt und versorgt. Darüber hinaus sind drei Demenzberatungsstellen in Höhr-Grenzhausen, Mainz-Oberstadt und Idar-Oberstein Anlaufstelle für spezifische Fragestellungen und Unterstützungsangebote.